Beiträge aus dem
BURGENLAND
Beilage zum Magazin Der Offizier

Presseaussendung der OG vom 28. Juli 2026

Wehrdienstreform: OG Burgenland sieht Regierungsbeschluss kritisch

Prieler: „Kompromiss bleibt hinter den Empfehlungen der Wehrdienstkommission zurück“

Die Offiziersgesellschaft Burgenland bewertet das präsentierte Ergebnis der Regierungsverhandlungen zur Wehrdienstreform kritisch. Positiv sei zwar die Wiedereinführung der Übungsverpflichtung, insgesamt bleibe das Reformpaket jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

„Die Vorstellung des Ergebnisses der Regierungsverhandlungen zur Wehrdienstreform ist aus Sicht der Offiziersgesellschaft Burgenland mehr als ernüchternd. Zwar wurde eine langjährige Forderung unsererseits nach der Wiedereinführung der Übungsverpflichtung erfüllt, die Rahmenbedingungen sind jedoch unzureichend“, erklärt der Präsident der Offiziersgesellschaft Burgenland, Major Prof. DI Otto Prieler.

Nach Ansicht der Offiziersgesellschaft weicht der erzielte Kompromiss in wesentlichen Punkten von den fundierten Empfehlungen der Wehrdienstkommission (System 8+2) ab. Damit werde er weder den sicherheitspolitischen Herausforderungen noch den budgetären Rahmenbedingungen oder der überwiegenden Meinung der Bevölkerung gerecht.

Kritisch sieht die Offiziersgesellschaft insbesondere die Verlängerung des Grundwehrdienstes ohne gleichzeitige Anpassung der Dauer des Wehrersatzdienstes. Dies werde den Personalmangel im Bundesheer weiter verschärfen und den dringend notwendigen Aufbau ausreichender Personalreserven erschweren.

Als problematisch wird zudem bewertet, dass die Attraktivierung des Wehrdienstes – etwa durch einen höheren Sold und zusätzliche Urlaubstage – aus dem Budget des Bundesheeres selbst finanziert werden soll. Nach Auffassung der Offiziersgesellschaft würden dadurch finanzielle Mittel für andere dringend erforderliche Investitionen und Maßnahmen fehlen.

„Leider haben parteitaktische Überlegungen Vorrang vor den sicherheitspolitischen Erfordernissen und damit vor der Sicherheit unserer Souveränität, unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Soldatinnen und Soldaten erhalten. Zielführender wäre es gewesen, wenn die Bundesministerin gemeinsam mit den Wehrsprechern aller Parlamentsparteien den bereits vor sechs Monaten vorgelegten Expertenvorschlag umgesetzt hätte“, so Prieler.

Mit Blick auf den weiteren Reformprozess äußert der Präsident der OG Burgenland grundsätzliche Bedenken: „Welche Lehren soll eine künftige Expertenkommission aus diesem ‚Kuhhandel‘ ziehen? Wenn die fachlich beste Lösung am Ende aus parteipolitischen Gründen verändert wird, stellt sich die Frage nach dem Stellenwert unabhängiger Expertenarbeit. Sicherheitspolitik sollte sich an militärischer Notwendigkeit orientieren – nicht an parteitaktischen Kompromissen“, erklärt Prieler abschließend.

Das Gefecht von Kirchschlag

Eine militärhistorische Exkursion führte uns am **1. September** zu den Schauplätzen des Gefechts von Kirchschlag vor 105 Jahren im Zuge der Landnahme des Burgenlandes. Der Einsatz des Bundesheeres ermöglichte damals den Rückzug der Gendarmen nach Österreich und drängte die überlegenen ungarischen Freischärler von der Grenze zurück. Für bewegende Momente sorgte die Militärmusik Burgenland mit dem „Kameraden" beim Denkmal für die zehn gefallenen Soldaten in Kirchschlag und am Grab des gefallenen Gendarmen Felix Dellvedova in Bubendorf. Berührend war der erstmalige Besuch dessen Großneffen mit Familie.

Das Militärkommando B hat den 5. September 1921, den ersten und bislang einzigen durch Gefechtshandlungen geprägten Grenzeinsatz des Österreichischen Bundesheeres, zum Traditionstag gewählt.



Foto: ÖBH



Foto: ÖBH

OG stiftet Bank

Der Traditionstag des MilKdoB wurde am **4. September 2026** mit einem militärischen Festakt gefeiert. Dabei erfolgten auch Beförderungen und Ehrungen durch MilKdt Bgdr GASSER. Auch wurden vier neue Parkbänke - von der Offiziersgesellschaft Burgenland, der HTS, der Unteroffiziersgesellschaft und den Peace Keepern - für den Kasernenpark übergeben.



Foto: ÖBH

Partnerschaftsschießen des JgB B



Am **5. September 2026** fand am TÜPL Bruckneudorf das Partnerschaftsschießen des JgBB statt. Über 250 Teilnehmer absolvierten unter dem bewährten Kommando von Obstlt WINKLER ein kameradschaftliches Training mit STG77 und P80.
Bogenschießen, Hundevorführung und die Präsentation wehrpolitischer Vereinigungen ergänzten das Programm. Die Offiziersgesellschaft Burgenland lud zudem zum Quiz über die Wehrdienstreform. Die Stabskompanie gewann die Bataillonsmeisterschaft und DI Elias KIMMEL, Olt sicherte die Ehre der OG durch seinen Sieg in der Einzelwertung.

Welpentaufe

Der Traditionstag und die Welpentaufe des Militärhundezentrums in KAISERSTEINBRUCH ist immer ein schönes und kameradschaftliches Ereignis. Der T-Wurf einer Belgischen Schäferhündin brachte dem Bundesheer 11 neue „Rekruten" für die Ausbildung.



Wehrpflicht aus christlicher Perspektive

Vor kurzem, bei einem runden Klassentreffen, habe ich eher nebenbei Gespräche von Schulkameraden mitbekommen, die um die aktuelle Sicherheitslage in Österreich kreisten. Es ging um die Frage, wohin man auswandern solle, wenn es in Österreich zu einer Krise kommt, beispielsweise nach einem russischen Angriff. Da kamen dann alle möglichen Alternativen bis hin zum fernen Australien. Was aber in der gesamten Diskussion nie vorkam, war die Möglichkeit, Österreich zu verteidigen. Diese Option kam niemanden in den Sinn. Dazu passt auch gut eine Episode aus meiner Tätigkeit als Lehrer, wo mir Schüler entgeistert den neuen Schülerkalender der Schülervertreterorganisation "Aktion kritischer Schüler" gezeigt haben, in dem Aufkleber mit "Nein zur Wehrdienstverlängerung" als Beilage waren. Meine Schüler meinten interessanterweise, sie fänden diese Aufkleber nicht gut, denn natürlich müsse man die Wehrfähigkeit Österreichs erhöhen. Diese Meinung steht anscheinend entgegen dem aktuellen Trend. Liest man aktuelle Umfragen, sagen nur 22% der Männer bzw nur 14% der Gesamtbevölkerung Österreichs, sie würden dieses Land auch mit der Waffe verteidigen. In der Ukraine ist der Wert deutlich höher, was Russland seit mittlerweile über 4 Jahren schmerzhaft zur Kenntnis nehmen muss. Hätte dort die gleiche Bereitschaft geherrscht wie bei uns, würde die Landkarte Europas bereits deutlich anders aussehen.

Als jemand, für den die Freiheit Österreichs ein hohes Gut ist und der so wie ich familiär militärisch vorbelastet ist, war ich natürlich beruhigt über die Meinung meiner Schüler. Also allen von ihnen empfehlen sich zum Grundwehrdienst zu melden und alles ist gut? Aber als jemand der selbst seinen Wehrdienst abgeleistet hat, weiß ich, was alles im Österreichischen Bundesheer nicht funktioniert und wie schlecht der Zustand der Truppe ist. Also würde ich schon überlegen, jungen Menschen zu raten, sich in einem Krieg verheizen zu lassen, bei dem man allein schon aus logistischen Mitteln nicht gewinnen kann.

Für jemanden, der auch den christlichen Glauben als Richtschnur für das eigene Handeln zu Rate ziehen will, lohnt hier ein Blick in die Kirche der Antike: Das frühe Christentum sah sich spätestens seit der Ernennung zur Staatsreligion gezwungen, Regeln für den bewaffneten Kampf aufzustellen, um das Reich erhalten zu können. Besonders interessant ist hierbei, dass man eindeutig zum Thema Wehrpflicht Stellung bezog: Wehrpflichtverweigerer wurden auf einer Synode des 4. Jahrhunderts nämlich für exkommuniziert erklärt. Sehr spannend, wenn man bedenkt, dass man kurze Zeit vorher noch Soldaten und Kriegen sehr skeptisch gegenüberstand. Der heilige Martin zum Beispiel hat nicht lange nach seiner Taufe die Teilnahme an einer Schlacht verweigert, mit dem Hinweis, er sei nun nicht mehr Soldat des Kaisers, sondern Soldat Christi.

Der heilige Augustinus formulierte bereits im 4.Jahrhundert Regeln für einen gerechten Krieg, die grundsätzlich immer noch gültig sind. Dabei nennt er interessanterweise auch die Aussicht auf Erfolg als entscheidenden Faktor, um Kampfhandlungen zu billigen.

Es stellt sich die Frage, inwieweit genau diese Sichtweise im Jahre 1938 die tief im katholischen Glauben verankerten Verantwortlichen davon abhielt, dem Bundesheer einen Einsatzbefehl gegen das übermächtige Hitlerdeutschland zu geben. Hätten sich ein paar Schüsse und vermutlich viele tote österreichische Soldaten auf die historische Betrachtung einer Opferrolle Österreichs anders ausgewirkt?

Wenn jetzt aber möglicher Erfolg die Grundvoraussetzung für Selbstverteidigung ist, müssen wir folglich alles unterstützen, was diese Erfolgsaussichten vermehrt. Soll heißen, es ist auch aus christlicher Sicht durchaus geboten, die Stärkung der Wehrfähigkeit zu unterstützten. Was können wir alle dazu beitragen? Zumindest sollten wir am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen: im eigenen Umfeld, vielleicht sogar in Zeitungsforen. Ältere Semester werden sich erinnern: Ein Plakat mit "Hier fliegt ihre Pensionserhöhung" mit Bild der Eurofighter - so hat man schon Nationalratswahlen in Österreich gewonnen. Ja, Landesverteidigung kostet Geld, aber die Souveränität Österreichs sollte uns das allemal wert sein. Damit es vielleicht doch gelingt, unser Bundesheer dahin zu bringen, dass sich künftige Aggressoren zweimal überlegen, ob sie uns angreifen wollen oder nicht.

Oder abgewandelt von einem alten Fredy Witz: Unser Bundesheer soll sein wie a alte Jungfer, allzeit bereit, aber kaner wills haben! ⚔

Prof. Mag.
Harald SCHLEISCHITZ

Ich bedanke mich bei meinem Freund Religionsprofessor Mag. SCHLEISCHITZ, der diesen Artikel auf meine Bitte in Anlehnung an eine von ihm im Mai gehaltene Festrede geschrieben hat.

Angesichts dieser von ihm angesprochenen nötigen Aussicht auf Erfolg eines Einsatzes (militärisch oder auch völkerrechtlich) stellt sich die Frage, ob derzeit die verantwortlichen Politiker aber auch wir als Kommandanten mit ruhigem Gewissen entsprechende Befehle erteilen „dürften" oder eigentlich gemäß dem Lagebild und dem Bericht der Wehrdienstkommission eine Einsatzbereitschaft unseres Heeres abwarten müssten. Wenn man also verantwortungsbewusst sowie ethisch-religiös einen Einsatz unserer Soldaten rechtfertigen will, muss man zuerst unser Heer zu einem möglichen Erfolg befähigen und das rasch!!

In diesem Zusammenhang stellt sich für mich die Frage, welcher irdische Gerichtshof für Politiker zuständig wäre, die vorsätzlich die Souveränität Österreichs und die Sicherheit unserer Soldaten aufs Spiel setzen: OGH, VfGH oder der internationale GH in Den Haag? Kassieren und keine Verantwortung übernehmen: Das sollte nicht nur für jeden Wirtschaftskriminellen, sondern auch für jeden Nationalratshinterbänkler vorbei sein.

Präsident OG Burgenland
Mjr Prof. DI Otto PRIELER

Vortrag „Finnland – Baltikum: Sicherheitspolitische Neuordnung“

Am **8. September 2026** lud die Offiziersgesellschaft Burgenland zu einem sicherheitspolitischen Vortrag in die HTS Bruckneudorf. GenMjr aD Dr. Peter FENDER, Präsident der OG Niederösterreich und ausgewiesener Kenner der Region, vermittelte über 100 Zuhörern fundierte geographische, historische und militärische Einblicke in den nordosteuropäischen Raum. Seine Ausführungen verdeutlichten die geostrategische Bedeutung der Region sowie die Gründe für den ausgeprägten Wehrwillen und die hohen Anstrengungen von Finnland und der baltischen Staaten zu ihrer Verteidigung
Für Österreich gibt es dabei einiges zu lernen – insbesondere in Hinblick auf Wehrwillen und Verteidigungsfähigkeit. ⚔





Gratulation

Die Offiziersgesellschaft Burgenland gratuliert herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!

85	HOFMANN Wolfgang DIRMÜLLER Gerd	Olt aD, ADir iR RgR Bgdr iR
75	FRAUER Ludwig	Obst aD
70	AUFNER Anton, PhD	Hptm aD, Mag.
65	LANG Gilbert	Olt
60	ERKINGER Thomas, MSD	Vizepräsident Obst
50	MITROVITS Nikolaus DIGNÖSS Mario NEUWIRTH Wolfgang EITLER Josef	Olt, Mag. Obstlt, DI Obstlt, Ing. Mag. (FH) ObstltdhmfD, Mag. Dr.
45	MÜLLNER Christoph	Obstlt, BA

Terminaviso

Am **10. November 2026** planen wir eine außerordentliche Vollversammlung unserer Offiziersgesellschaft in der MARTIN Kaserne in EISENSTADT, bei der vor allem eine Statutenänderung auf der Tagesordnung vorgesehen ist. Wir bitten diesen Termin vorzumerken – Einladung erfolgt zeitgerecht.



Vor der Vorstandssitzung am 4. Augst 2026 überreicht MilKdt Bgdr GASSER im kameradschaftlichen Rahmen dem Offizier in seinem Stab und ÖA der OGB Klaus GESSELBAUER die Beförderung zum Olt.

Sie erreichen uns

Website	www.og-burgenland.at
Email	info@og-burgenland.at
Facebook	facebook.com/og.burgenland
Adresse:	MARTINKASERNE Ing. Hans-Sylvester-Straße 6 7000 Eisenstadt